

**Stellungnahme**

**der Deutschen Gesellschaft für Hebammenwissenschaft e.V.**

**zur**

**Änderung der Mutterschafts-Richtlinien: Anpassung der Anlage 3 – Mutterpass  
(Umschlag-Innenseiten)**

**vom 02.08.2023**

Autorinnen: Mirjam Peters, Caroline Agricola, Kristina Vogel, Sabine Scholz-de Wall, Damaris Lahmann

Datum: 25. August 2023

Die DGHWi begrüßt die inhaltliche Überarbeitung der Umschlagseiten des Mutterpasses im Rahmen der „Änderung der Mutterschafts-Richtlinien: Anpassung der Anlage 3 – Mutterpass (Umschlag-Innenseiten)“ sehr. Als Fachgesellschaft schlagen wir eine Erweiterung der Überarbeitung für die Innenseiten des Mutterpasses ausdrücklich vor. In den folgenden zwei Tabellen finden Sie die Anmerkungen der DGHWi zu den Änderungsvorschlägen sowie zu weiteren sprachlichen Anpassungen, die aus Sicht der Hebammenwissenschaft für die Innen- und Außenseiten des Mutterpasses indiziert sind. Die DGHWi empfiehlt zudem eine Überarbeitung der Informationen mit Expert:innen für Leichte Sprache.

### Rote Markierungen:

Aktueller Satz	Vorschlag DGHWi	Begründung DGHWi
2) Manchmal können sie allerdings mit einem erhöhten Risiko für Mutter und Kind belastet sein.	Manchmal können sie allerdings mit einem erhöhten Risiko oder Belastungen für Mutter und Kind einhergehen.	Neutralere Formulierung. Abholen des Erlebens der Schwangeren.
3) (...), einen großen Teil dieser Risiken zu vermeiden oder rechtzeitig zu erkennen, um Gefahren abzuwenden.	(...), Ihre Ressourcen zu stärken und frühzeitig zu erkennen, falls Mutter und/oder Kind besondere Betreuung benötigen.	Ergänzung der Risiken um die Ressourcen wie im Nationalen Gesundheitsziel - Gesundheit rund um die Geburt in Teilziel 1.1 gefordert.  „falls“ statt „wann“ – Es ist nicht gesagt, dass diese Schwangere eine besondere Betreuung benötigt.

In der Anhörung am 24.8.2023 im G-BA zu den „MuSchRi – formale Überarbeitung“ wurde konstatiert, dass die MuSchRi nicht für Nutzer:innen des Gesundheitssystems gedacht sind. Die Formulierung „Hinweise für die Schwangere“ auf der ersten Seite des Mutterpasses lässt den Eindruck entstehen, dass der Mutterpass für die Schwangere gedacht ist, im weiteren Verlauf ist der Mutterpass für Nutzer:innen jedoch nicht verständlich formuliert. Auf der Website des G-BA unter Themen – Schwangerschaft und Mutterschaft, die sich an Nutzer:innen, zu richten scheint, wird für weitere Informationen zu Untersuchungen allerdings auf die MuSchRi verwiesen. Zudem können sich Schwangere aktuell mit den Anlagen 4 bis 8 zwar über spezifische Untersuchungsverfahren informieren, haben jedoch keine Möglichkeit, sich über die Schwangerenvorsorge insgesamt und die vorgesehenen Untersuchungen zu informieren. Dies scheint insbesondere bedeutsam, da die Praxis der Schwangerenvorsorge häufig nicht mit der angedachten Versorgung in den MuSchRi zu übereinstimmen scheint<sup>ii,iii</sup>. Die DGHWi empfiehlt eine grundsätzliche Klärung, welche Dokumente für Schwangere gedacht sind und welche nicht,

sowie die Beantwortung der Frage, wo Schwangere offizielle Informationen zum Ablauf der Schwangerenvorsorge erhalten können.

## Weitere Anmerkungen

Bei allen Anmerkungen zur persönlichen Ansprache, zu neutralen Formulierungen sowie zur Kommunikation auf Augenhöhe bezieht sich die DHWi auf die Verschiebung zu mehr Nutzer:innenorientierung im Gesundheitswesen<sup>iv, v, vi, vii</sup> sowie auf die Ziele und Teilziele des Nationalen Gesundheitsziel - Gesundheit rund um die Geburt.

Umschlag-Innenseite (vorne)		
Aktueller Satz	Vorschlag DGHWi	Begründung DGHWi
HINWEISE FÜR DIE SCHWANGERE	Liebe Schwangere, hier finden Sie wichtige Hinweise für Ihre Schwangerschaft.	Persönliche Ansprache statt Ansprache in der dritten Person.
Schwangerschaft und Geburt sind natürliche Vorgänge und stellen keine Krankheit dar.	Schwangerschaft und Geburt sind natürliche Vorgänge.	Der Zusatz wird nicht benötigt, zudem kann das Gehirn Verneinungen schlechter verstehen <sup>viii</sup> und speichert in diesem Fall die Verbindung von Schwangerschaft und Krankheit möglicherweise ab.
Manchmal können sie allerdings mit einem erhöhten Risiko für Mutter und Kind belastet sein.	Manchmal können sie allerdings mit einem erhöhten Risiko oder Belastungen für Mutter und Kind einhergehen.	Neutralere Formulierung. Abholen des Erlebens der Schwangeren.
Eine sorgfältige Schwangerschaftsbetreuung hilft, einen großen Teil dieser Risiken zu vermeiden oder rechtzeitig zu erkennen, um Gefahren abzuwenden.	Eine sorgfältige Schwangerschaftsvorsorge hilft, Ihre Ressourcen zu stärken und frühzeitig zu erkennen, falls Mutter und/oder Kind besondere Betreuung benötigen.	1) Neutralere Formulierung. Abholen des Erlebens der Schwangeren. 2) Ergänzung der Risiken um die Ressourcen wie im Nationalen

		Gesundheitsziel - Gesundheit rund um die Geburt in Teilziel 1.1 gefordert.
Voraussetzung dafür ist jedoch Ihre regelmäßige Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen!	Durch die Inanspruchnahme der empfohlenen Schwangerschaftsvorsorge leisten Sie einen wichtigen Beitrag, um Ihre eigene und die Gesundheit Ihres Kindes zu schützen.	Kommunikation mit Schwangerer auf Augenhöhe, im Sinne der Nutzer:innenorientierung im Gesundheitswesen.
Die in Ihrem Mutterpass aufgeführten Untersuchungen dienen der Gesunderhaltung von Mutter und Kind und entsprechen langjähriger geburtshilflicher Erfahrung und modernen medizinischen Erkenntnissen.	Streichen.	Dies ist eine Doppelung zu den beiden vorherigen Sätzen.
Dieser Mutterpass enthält die während der Schwangerschaft erhobenen wichtigen Befunde.	Alle im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge erhobenen Befunde werden in den Mutterpass eingetragen.	Aktive Formulierung auf Augenhöhe im Sinne der Nutzer:innenorientierung im Gesundheitswesen.
Er wird Ihnen nach jeder Vorsorgeuntersuchung wieder mitgegeben.	Streichen	Dies versetzt die Schwangere ins passive und ist nicht notwendig, da auch später der Hinweis erfolgt, dass es sich um das persönliche Dokument der Schwangeren handelt. Beim Mutterpass in Form des E-Mutterpasses erscheint der Satz zudem wenig verständlich.

Die Angaben im Mutterpass dienen der Information von Arzt und Hebamme sowie Ihrer und Ihres Kindes Sicherheit.	Ärztinnen, Ärzte und Hebammen können damit schnell einen Überblick über alle Befunde in der Schwangerschaft bekommen. Auch Sie haben so einen Überblick über alle Befunde. Dies soll für Sie und Ihr Kind Sicherheit schaffen.	Beschreibt den Vorgang der Herstellung von Sicherheit nachvollziehbarer. Schließt die Schwangere in den Prozess mit ein.
Der Mutterpass ist Ihr persönliches Dokument.	Der Mutterpass ist Ihr persönliches Dokument.	Kein Änderungsvorschlag.
Sie allein entscheiden darüber, wem er zugänglich gemacht werden soll.	Nur Sie entscheiden, wem er zugänglich gemacht werden soll.	Sprachliche Überarbeitung.
Andere (z. B. Arbeitgeber, Behörden) dürfen eine Einsichtnahme nicht verlangen.	Niemand darf ohne Ihre ausdrückliche Zustimmung Einsicht in dieses Dokument nehmen.	Sprachliche Überarbeitung und verbesserte Verständlichkeit.
Bitte:	Weitere Hinweise:	Kommunikation auf Augenhöhe, im Sinne der Nutzer:innenorientierung im Gesundheitswesen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzen Sie die Ihnen gebotenen Möglichkeiten, um sich und Ihrem Kind Sicherheit zu verschaffen!</li> </ul>	In den Mutterschaftsrichtlinien finden Sie alle als sinnvoll erachteten Untersuchungen. Sie haben die Möglichkeit, jede dieser Untersuchung anzunehmen oder abzulehnen.	Kommunikation auf Augenhöhe im Sinne der Nutzer:innenorientierung im Gesundheitswesen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergessen Sie nicht, dieses Heft zu jeder ärztlichen Untersuchung während der Schwangerschaft, zur Entbindung</li> </ul>	Bitte bringen Sie dieses Heft zu jeder Untersuchung während der Schwangerschaft, zur Geburt und zu Untersuchungen von Ihnen oder Ihrem Kind nach der Geburt mit.	Das Wort "ärztlich" sollte gestrichen werden, da der Mutterpass für verschiedene Fachpersonen relevant ist.

und zur Untersuchung des Kindes mitzubringen!		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lassen Sie sich helfen, wenn Sie Sorgen haben!</li> </ul>	<p>Falls Sie Sorgen oder Probleme haben, gibt es eine Reihe von Hilfsangeboten:</p> <p>Sie können mit Ihrer Ärztin, Ihrem Arzt oder Ihrer Hebamme sprechen.</p> <p>Weitere Hilfsangebote finden Sie auf der letzten Seite ihres Mutterpasses.</p>	<p>Ansprache auf Augenhöhe. Echte Hilfe niedrigschwellig anbieten. Hilfestellen müssten dementsprechend ergänzt werden, zum Beispiel auf der letzten Seite des Mutterpasses. Gerne bietet die DGHWi eine Liste von relevanten Hilfestellen an.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beraten Sie sich mit Ihrem Arzt und befolgen Sie seine Ratschläge!</li> </ul>	<p>Bei Fragen oder Unsicherheiten können Sie sich mit Ihrer Ärztin, Ihrem Arzt oder Ihrer Hebamme besprechen.</p>	<p>Kommunikation auf Augenhöhe im Sinne der Nutzer:innenorientierung im Gesundheitswesen.</p>
<b>Umschlag-Innenseite(hinten)</b>		
<b>Aktueller Satz</b>	<b>Vorschlag DGHWi</b>	<b>Begründung DGHWi</b>
HINWEIS AN DIE MUTTER	Liebe Mutter, hier sind wichtige Hinweise für die Zeit nach der Geburt.	Ansprache auf Augenhöhe im Sinne der Nutzer:innenorientierung im Gesundheitswesen.
Nach Schwangerschaft und Geburt beginnt für Sie zwar wieder der Alltag mit neuen Aufgaben, beachten Sie aber bitte Folgendes:	Die Geburt eines Kindes bringt viele große und kleine Veränderungen in Ihr Leben. Lassen Sie sich Zeit, um sich zu erholen und langsam in die neue Familienkonstellation hineinzuwachsen.	Sprachliche Überarbeitung.

<p>Gehen Sie etwa 6 – 8 Wochen nach der Entbindung zur Nachuntersuchung (Mutterpass nicht vergessen!)</p>	<p>Etwa 6-8 Wochen nach der Geburt wird für Sie eine Nachuntersuchung angeboten. Bitte bringen Sie dazu Ihren Mutterpass mit.</p>	<p>Ansprache auf Augenhöhe im Sinne der Nutzer:innenorientierung im Gesundheitswesen.</p>
<p>Nutzen Sie alle Kinder-Früherkennungsuntersuchungen (U2 – U9) beim Kinder- oder Hausarzt (Gelbes Kinder-Untersuchungsheft nicht vergessen!)</p>	<p>Auch für das Kind werden regelmäßige Früherkennungsuntersuchungen angeboten. Das Früherkennungsprogramm trägt dazu bei, eventuelle Entwicklungsverzögerungen oder Erkrankungen des Kindes frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Die ersten drei Untersuchungen (U 1 nach der Geburt, U2 zwischen dem 3. und 10. Lebenstag und U3 in der 4.-5. Lebenswoche) haben bereits stattgefunden. Sie wurden im gelben Kinder-Untersuchungsheft dokumentiert. Dort werden von der Kinderärztin/dem Kinderarzt oder der Hausärztin/dem Hausarzt auch alle folgenden Untersuchungen (U 2 – U 9) eingetragen.</p>	<p>Ansprache auf Augenhöhe im Sinne der Nutzer:innenorientierung im Gesundheitswesen. Verständliche Formulierung.</p>
<p>Während der Schwangerschaft sollten Sie Ihren Mutterpass immer bei sich haben und zu jeder ärztlichen Untersuchung mitbringen, insbesondere auch zur Entbindung.</p>	<p>Damit Ärztinnen, Ärzte und Hebammen schnell einen Überblick über alle Ereignisse und Untersuchungsbefunde aus Ihrer Schwangerschaft bekommen können, ist es ratsam, den Mutterpass immer bei sich zu tragen. Insbesondere bei Vorsorgeterminen und für die Geburt.</p>	<p>Ansprache auf Augenhöhe im Sinne der Nutzer:innenorientierung im Gesundheitswesen.</p>
<p>Ihr Mutterpass gehört zu den Dokumenten, die Sie immer sorgfältig aufbewahren sollten.</p>	<p>Die Befunde sind für Ihre Ärztin oder Ihren Arzt und Ihre Hebamme wichtig. Bitte bewahren Sie Ihren Mutterpass auch nach der Geburt auf, da dort wichtige Gesundheitsdaten vermerkt sind, welche für weitere Schwangerschaften hilfreich sein könnten.</p>	<p>Ansprache auf Augenhöhe im Sinne der Nutzer:innenorientierung im Gesundheitswesen.</p>



## Literaturverzeichnis

---

- <sup>i</sup> Bundesministerium für Gesundheit. Nationales Gesundheitsziel: Gesundheit rund um die Geburt: Bundesministerium für Gesundheit; 2017. Verfügbar unter: [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5\\_Publikationen/Gesundheit/Broschueren/Nationales\\_Gesundheitsziel\\_Gesundheit\\_rund\\_um\\_die\\_Geburt.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Gesundheit/Broschueren/Nationales_Gesundheitsziel_Gesundheit_rund_um_die_Geburt.pdf).
- <sup>ii</sup> Schäfers R, Kolip P, Schumann C. (2015) Gesundheitsmonitor: Zusatzangebote in der Schwangerschaft: Sichere Rundumversorgung oder Geschäft mit der Unsicherheit? Verfügbar unter: [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/17\\_Gesundheitsmonitor/Newsletter\\_Ueberversorgung\\_in\\_der\\_Schwangerschaft\\_20150727.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/17_Gesundheitsmonitor/Newsletter_Ueberversorgung_in_der_Schwangerschaft_20150727.pdf).
- <sup>iii</sup> Arbeitskreis Frauengesundheit (2023) Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF e.V.) fordert Transparenz und Evidenzbasierung in der ambulanten Versorgung von Schwangeren; [https://www.arbeitskreis-frauengesundheit.de/wp-content/uploads/20.02.2022230302\\_AKF\\_Position\\_Schwangerenvorsorge.pdf](https://www.arbeitskreis-frauengesundheit.de/wp-content/uploads/20.02.2022230302_AKF_Position_Schwangerenvorsorge.pdf)
- <sup>iv</sup> Brandstetter, S.; Curbach, J.; McCool, M.; Koller, M.; Loss, J.; Apfelbacher, C. (2015): Patientenorientierung in der Versorgungsforschung. In: *Gesundheitswesen (Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Germany))* 77 (3), S. 200–205. DOI: 10.1055/s-0034-1387742.
- <sup>v</sup> Hahlweg, Pola; Bieber, Christiane; Levke Brütt, Anna; Dierks, Marie-Luise; Dirmaier, Jörg; Donner-Banzhoff, Norbert et al. (2022): Moving towards patient-centered care and shared decision-making in Germany. In: *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen* 171, S. 49–57. DOI: 10.1016/j.zefq.2022.04.001.
- <sup>vi</sup> Härter, Martin; Dirmaier, Jörg; Scholl, Isabelle; Donner-Banzhoff, Norbert; Dierks, Marie-Luise; Eich, Wolfgang et al. (2017): The long way of implementing patient-centered care and shared decision making in Germany. In: *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen* 123-124, S. 46–51. DOI: 10.1016/j.zefq.2017.05.006.
- <sup>vii</sup> Horch, K.; Hintzpeter, B.; Ryl, L.; Dierks, M-L (2012): Ausgewählte Aspekte einer Bürger- und Patientenorientierung in Deutschland. Die Beurteilung aus der Sicht der Nutzer. In: *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz* 55 (5), S. 739–745. DOI: 10.1007/s00103-012-1480-9.
- <sup>viii</sup> Nieuwland, Mante S.; Kuperberg, Gina R. (2008): When the truth is not too hard to handle: an event-related potential study on the pragmatics of negation. In: *Psychological science* 19 (12), S. 1213–1218. DOI: 10.1111/j.1467-9280.2008.02226.x.